

Singen für ein Buzzern – Emily bei „The Voice“

Die 14-Jährige ist bei der Kinder-Version der Casting-Show dabei. Die Sendungen, alle längst aufgezeichnet, laufen ab Sonntag im TV.

Von Arne Grohmann

Lengede. Ob jemand durchdreht, ist abgedreht. Das darf aber nicht verraten werden. Mit anderen Worten: Emily Krüger (14) aus Lengede trat bei „The Voice Kids“ des TV-Senders Sat.1 an. Die Sendungen zu den fünf Vorausselektionen sind längst aufgezeichnet, sie werden ab Sonntag wöchentlich jeweils um 20.15 Uhr gesendet.

„The Voice“ hat unter den zahlreichen und immer noch beliebten Casting-Sendungen einen relativ guten Ruf. Während beispielsweise bei „DSDS“ viel effektiv zusammengeschnitten wird, was so in der Realität nicht immer stattfand – beispielsweise Dieter Bohlen's hässliche Reaktionen auf die offensichtliche Selbstüberschätzung einiger Kandidaten – stehen

„Respekt steht im Zentrum von ‚The Voice‘. Und wir laden nur Kids ein, die das auch selbst wollen.“

Frank Wolkenhauer, Sprecher der TV-Sendung „The Voice Kids“

bei „The Voice“ wirklich das musikalische Können der Kandidaten und die kompetente Kritik der Juroren im Mittelpunkt.

Diese Juroren, bei Sat.1 „Coaches“ genannt (in der aktuellen Kids-Staffel Max Giesinger, Nena und ihre Tochter Larissa, Mark Forster), sitzen bei den „Blind Auditions“ mit dem Rücken zu den singenden Kandidaten, sie können sie nur hören. Wer als Coach vom Gesangstalent eines Kandidaten überzeugt ist, drückt den „Buzzer“, sein Stuhl

dreht sich um. Er bekommt seinen möglichen Star von morgen zu Gesicht und arbeitet mit ihm für die nächsten Ausscheidungsauftritte als Trainer weiter. Dreht sich kein Coach um, ist der Kandidat ausgeschieden.

„Bitte, lass einen buzzern, denkt man ständig“, erzählt Sabine Krüger, Mutter von Emily, von der Aufzeichnung des Auftritts ihrer Tochter. Vater Volker Krüger war auch dabei. Die Emotionen seien echt gewesen, erzählen die Eltern. Niemand habe für die Kamera etwas vorspielen müssen.

Ob sich beim Auftritt von Emily Krüger ein Coach umgedreht hat, welcher, welches Lied sie gesungen hat, und diverse andere Details sind längst im Kasten. Die Spannung soll aber bis zur Ausstrahlung der TV-Sendungen ab Sonntag erhalten bleiben. Deswe-

gen wurden alle Krügers vom Sender per Vertrag verpflichtet, nichts vorab zu verraten.

Für die diversen Vorausselektionen und die Aufzeichnungen wurde Emily teilweise von der Schule freigestellt. „Man möchte am liebsten gleich alles erzählen, man wird ja auch viel gefragt“, erzählt sie von ihrer Rückkehr in die Schule nach den Aufzeichnungen. Aber das ist streng verboten.“

Emily singt auch offensichtlich schon immer lieber, als sie erzählt. Das wird beim Interview mit unserer Zeitung in Lengede schnell deutlich. In ihrem Kinderzimmer legt sie an ihrer Gesangssoundanlage mit Mikrofon sofort und ungezwungen los, wenn der Fotograf um ein bisschen „Action“ für das Motiv bittet.

Mit einer der Schülerbands ihrer achten Klasse der IGS Lenge-

de oder alleine bei Familienfeiern gab es schon diverse Auftritte. Bald, zur Konfirmation, kommt wohl noch einer in der evangelischen Kirche dazu.

Ob sie als Sängerin mal ihr Geld verdienen will, weiß Emily noch nicht. Demnächst könnte auch erst mal ein Praktikum bei der Staatsanwaltschaft anstehen. Außerdem will sie unbedingt ihr Abi an der IGS Lengede machen.

„Respekt steht im Zentrum von ‚The Voice‘. Und wir laden nur Kids ein, die das auch selbst wollen“, betont der Sprecher der Show, Frank Wolkenhauer, von Sat.1 auf Nachfrage unserer Zeitung. Unter anderem für die tägliche Dauer der Dreharbeiten für die Kids-Staffel gelte das Jugendschutzgesetz. Zudem sei auch immer ein Kinderpsychologe vor Ort dabei.



Ein Foto für unsere Zeitung im Kinderzimmer, kein Problem! Emily schnappt sich das Mikrofon und singt sofort los.

Foto: Henrik Bode